

Liebe Freunde und Freundinnen der Bibel

Ein herzlicher Gruß am Beginn des neuen Jahres.

Der Segen der Lesung vom 1. Jänner (Numeri 6,22-27) möge uns im Jahr 2021 begleiten:

Der HERR segne und behüte dich.

Der HERR lasse dein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig.

Der HERR wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Frieden.

Heute einige Gedanken zum Bibelsonntag am 24. Jänner und die Einladung zu digitalen Bibelveranstaltungen:

Bibelsonntag 24. Jänner 2021

Zum Glück haben wir als Kirche die Bibel. Der Bibelsonntag kann uns helfen, diesen Schatz zu nützen.

Papst Franziskus hat vor zwei Jahren bestimmt, dass jährlich in der ganzen Welt ein Sonntag des Wortes Gottes gefeiert wird. Salopp kann man ihn auch Bibelsonntag bezeichnen.

Das Datum für den Bibelsonntag ist gezielt gewählt: Am 17. Jänner ist immer der Tag des Judentums, die Woche nachher feiern wir die ökumenische Gebetswoche mit dem Gebet um Einheit. Den Abschluss bildet der Sonntag des Wortes Gottes/Bibelsonntag.

Allein am Datum sehen wir, dass uns die Bibel hilft, den Kontakt zum Judentum zu verbessern und das Miteinander aller christlichen Kirchen zu stärken. Die Bibel ist ja unsere gemeinsame Quelle.

Für mich ist die Bibel das beste Buch.

Sie enthält so viel Lebensweisheit.

Sie hilft mir, auf Jesus zu schauen.

Sie hilft mir, manches besser zu verstehen.

Gedanken von Elisabeth Birnbaum

(Direktorin des Österreichischen kath. Bibelwerkes; in feinschwarz.net, 29. Oktober 2019)

Würde der „Tisch des Wortes“ in den katholischen Kirchen auch in der Praxis so reich gedeckt werden wie der „Tisch des Mahles“, wäre ein Bibelsonntag nicht notwendig. Doch, um im Bild zu bleiben, ist auf diesem Tisch nicht selten das Geschirr achtlos gestapelt, fehlt häufig das Besteck und liegt der Geschirrschwamm auf dem Tischtuch.

Der Papst selbst spricht einige konkrete Punkte an, wo sich die Wertschätzung der Bibel in der Praxis zeigen könnte. Daran wird man sich messen dürfen.

Werden Lektor/innen genug ausgebildet und dann auch genug gewürdigt?

Werden sie feierlich entsandt wie andere, die liturgische Dienste übernehmen?

Wie steht es mit der Qualität der Homilien? Sind sie biblisch fundiert, gut vorbereitet und gut vorgetragen?

Empfehlen und fördern Pfarrverantwortliche die persönliche Bibellektüre?

Alles Selbstverständlichkeiten, möchte man meinen, aber wie sieht es in der Praxis aus?

Wie viele Priester, die den „Tisch des Mahles“ mit Sorgfalt decken, wenden dieselbe Sorgfalt am „Tisch des Wortes“ an?

Die Hostie wird niemals durch einen zeitgeistigeren Dinkelcracker ersetzt. Niemand würde etwa auf den Kelch die Kaffeetasse vom Pfarrcafé stellen. Das Lektionar dagegen dient nicht selten als Unterlage für die Verlautbarungszettel.

Die überzähligen Hostien werden ehrfürchtig in den Tabernakel gesperrt. Das Lektionar wird mancherorts nach der Lesung auf einen Stuhl oder bestenfalls auf einen Beistelltisch gelegt. Die Hostie wird niemals durch einen zeitgeistigeren Dinkelcracker ersetzt, die Lesungen aber sehr wohl durch Texte vom Kleinen Prinz und anderer „schmackhafterer“ Nahrung.

Der Bibelsonntag ist daher offenkundig notwendig, als Erinnerung an das, was sein sollte, aber nicht ist. So, das gestehen ja auch die Kritiker zu, wie das Fronleichnamfest seinerzeit notwendig wurde, weil der Umgang mit der Eucharistie im Gottesdienst nicht mehr angemessen war.

Bibelpastoral der Diözese Innsbruck

Pfarrer Dr. Franz Troyer: Leiter der Bibelpastoral, 0676 8730 7861

Mag. Gudrun Guerrini: Bibelreferentin, 0676 8730 2111

bibelpastoral@dibk.at; www.dibk.at/bibel